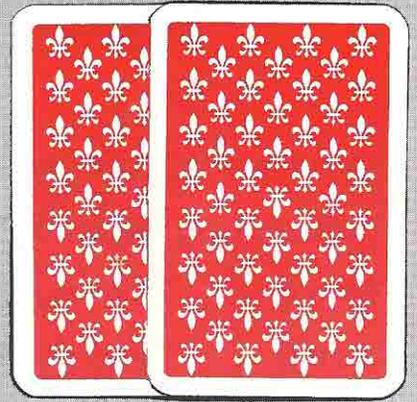


Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

September 1991 · 36. Jahrgang



**Hat keiner ein Spiel,
dann wird eingepaßt ...**



9/91

1. Offene Schweriner um den "Deutscher

- Veranstalter** Sport- und Kongreßhalle Schwerin
- Turnierleitung** Deutscher Skatverband e.V., Bielefeld (DSkV)
- Termin** Samstag, 23. November 1991, Sport- und Kongreßhalle Schwerin
- Uhrzeit** 11.00 Uhr, 2. Serie ca. 14.00 Uhr
- Modus** 2 Serien á 48 Spiele nach den Regeln des DSKV
- Meldeschuß** am 8. November 1991 eingehend
- Meldungen** Schriftlich an: Klaus Weinert, Schweriner Sport- und Kongreßhalle
Wittenburger Straße 118, O-2753 Schwerin
- Teilnehmer** Offen für alle Skatspielerinnen und Skatspieler
- Preise** Nur Einzelwertung. Damen, Herren und Junioren werden
gemeinsam gewertet.
-  **1. Preis** Siebentägige Urlaubsreise für 2 Personen
nach Miami/Florida 1992
(Gestiftet von der Unternehmensgruppe Deutscher Ring)
im Werte von 5.000 DM
- 2. Preis** im Wert von 3.000 DM
- 3. Preis** im Wert von 1.500 DM
- Weitere wertvolle Sachpreise (25 % der Teilnehmer werden prämiert.)

er Skatmeisterschaft er Ring-Pokal"



Startgeld 16 DM incl. Kartengeld. Jedes verlorene Spiel 1 DM

Überweisung Auf das Sonderkonto A, Hans Jürgen Kuhle,
Kto.-Nr. 216383-204, Postgiroamt Hamburg
bis zum 8. November 1991 eingehend.

Nachmeldungen werden soweit möglich am Veranstaltungstag bis 10.00 Uhr
entgegengenommen. Der Veranstalter übernimmt dafür jedoch
keine Gewähr, da die Räumlichkeiten für ca. 2000 Teilnehmer
ausgerichtet sind und Voranmeldungen bis zu dieser Kapazität
vorrangig behandelt werden.

Übernachtung Es stehen verschiedene Hotels in Schwerin und der näheren
Umgebung zur Verfügung. Der Preis pro DZ incl. Frühstück liegt
zwischen 94 DM und 131 DM. Reservierungen bitte über die
Meldeanschrift vornehmen.

Siegerehrung Die Ehrung wird der Bürgermeister der Stadt Schwerin ab ca.
17.00 Uhr vornehmen.

Wir wünschen allen Teilnehmern eine gute Anreise und einen angenehmen
Aufenthalt in Schwerin, der Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern.

"GUT BLATT"

Deutscher Ring 

Ein Ring für alle Fälle.

Versicherungen · Bausparen · Kapitalanlagen



BERLINER SPIELKARTEN & mehr



B

B

SKAT

Auslese
Französ. Clubbild
32 Blatt

Berliner Spielkarten



A. Seydel & Cie, Havelstr. 16, 6100 Darmstadt,
Tel. (061 51) 386311, Fax: (061 51) 386302

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e. V.



»Manchmal wünschte ich, du hättest wie andere Männer auch Hobbies wie Fußball, Skat oder Kegeln!«



Aus dem Inhalt

Altenburg hatte Gäste

25 Jahre

»Zur Münze« Düsseldorf

Ehrungen

Aspekte

zur Mitgliederwerbung

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Veranstaltungskalender

Titelfoto: »Ramsch«
Kramer-Druck

Ramsch offiziell unzulässig

Das Deutsche Skatgericht wird neuerdings häufiger mit der Frage konfrontiert, ob an offiziellen Übungsabenden mit »Ramsch« gespielt werden darf. Dazu ist folgendes zu sagen. Ramsch hat mit Skat nichts zu tun. Skat wird von einem Alleinspieler und zwei Gegenspielern bestritten (SkO 1. 1. 1). Beim Ramsch spielt jeder gegen jeden. Der Ramsch ist sozusagen ein »Skatabwehrspiel«. Ramschspiele widersprechen einer normalen Verhaltensweise. Wenn ein Spieler nicht reizt, dann gibt er damit zu erkennen, daß die in seiner Hand befindlichen Karten keinen Gewinn erwarten lassen und er jedes Risiko ablehnt. Beim Ramsch aber wird ihm dieses Risiko aufgezwungen. Außerdem wird Ramsch in den unterschiedlichsten Varianten gespielt – z. B. mit Skataufnahme, ohne Skataufnahme, einmal dürfen Buben gedrückt und geschoben werden, das andere Mal ist dies nicht erlaubt, dann wieder wird mit »Jungfrau« und »Durchmarsch« gespielt, usw. Die beiden Karten des Skats werde teilweise dem Spieler zugezählt, der die höchste Punktzahl bekommen hat, manchmal wird der Skat dem letzten Stich zugeordnet, oder er bleibt unberücksichtigt. In manchen Fällen wird der Verlust des Ramsches – und hier wieder mit den unterschiedlichsten Berechnungsarten – bestraft, in anderen Fällen erhält der Spie-

ler mit der geringsten Punktzahl eine feste, aber auch unterschiedlich hohe Punktgut-schrift.

Diese Vielzahl von Ramschvarianten, die sicherlich noch nicht einmal komplett aufgeführt wurden, unterliegen keiner allgemeinenverbindlichen Regelung. Der Landesverband 2 hatte zwar beim letzten Skatkongreß den Antrag auf Zulassung des »Ramsch« gestellt, der aber aus vernünftigen Gründen von der großen Mehrheit der Delegierten abgelehnt wurde.

Ramsch ist nicht Bestandteil der Skatordnung, dem für alle Mitglieder des Deutschen Skatverbandes verbindlichen Regelwerk!

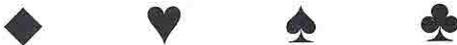
Wenn Vereine bei ihren offiziellen Übungs- bzw. Spieltagen mit Ramsch spielen, dann spielen sie nicht nach den Regeln des DSkv. Sie verstoßen damit gegen § 8 der DSkv-Satzung, der alle Mitglieder verpflichtet, die Satzung und die Ordnungen des DSkv zu befolgen und durchzuführen.

Da in der Regel die offiziellen Übungs- bzw. Spieltage gleichzeitig auch der Ermittlung der Teilnehmer für weiterführende Meisterschaften (z. B. für die Vorrunden zur DEM oder DMM) dienen, müssen Vereine, die mit Ramsch spielen, damit rechnen, daß Einsprüche von Nichtqualifizierten gegen die Wertung anerkannt werden müssen.

Eine besondere Aufgabe des Deutschen Skatgerichts ist es, auf die Reinhaltung des Skats zu achten und Abarten, wie z. B. Ramsch, die zur Verwässerung des Einheitsskats führen, auszuschließen. Wir bitten dabei alle Mitglieder des DSkv um Unterstützung.

Das Deutsche Skatgericht

Helmut Schmidt, Vorsitzender



Skatgericht tagte in Altenburg

Das Deutsche Skatgericht tagte am 15. und 16. Juni erstmals wieder in Altenburg im Hotel »Wenzel«. Damit vollzog sich ein weiterer

Schritt in der kultur-historischen Geschichte der Skatstadt. Letztmalig hatten die gewählten Skatrichter ihre Urteile vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges in Altenburg gefällt.

Aus Traditionsgründen ist der Sitz des Deutschen Skatgerichts wieder nach Altenburg verlegt worden.

Die zweitägigen Beratungen beinhalteten ein großes Arbeitsprogramm. Doch wenn Skatspieler zusammenkommen, will man natürlich auch die Praxis probieren. So traf man sich bereits am Freitagabend privat, um in meisterlich geführter Skatrunde das Blatt auf seine Reizbarkeit zu prüfen.

Besonders herzlicher Dank galt den Sängern des Altenburger Bäckerchores, die am frühen Sonnabendmorgen mit einem Begrüßungsprogramm für die Gäste aus Silberstedt, Marburg, Filderstadt, München und Bielefeld aufwarteten.

Wenn auch der Sitz des Deutschen Skatgerichts nunmehr wieder Altenburg ist, werden die Sitzungen dieses Gremiums dennoch nicht ausschließlich in den Mauern dieser Stadt durchgeführt werden.

»Grand« Altenburg hatte Gäste

Nachdem im vergangenen Jahr die Mitglieder des Skatklubs »Grand« Altenburg Gäste des Skatvereins »Kontra-Re« Höhenkirchen in der Nähe von München waren und dort drei ereignisreiche Tage verlebten, erschienen nun die Höhenkirchner Skatfreunde zum Gegenbesuch in Altenburg.

Pünktlich, es erklangen gerade die Glocken vom nahen Kirchturm, rollten die Fahrzeuge am Skatbrunnen an. Die Turmbläser trugen zur stimmungsvollen Begrüßung bei. Nach einem Spaziergang über den Markt ging es weiter nach Kosma zum Mutzbratenessen mit Sauerkraut. Ein Skatturnier rundete den ersten Tag ab.

Tags darauf stand eine Fahrt ins Kohrener Land auf dem Programm. Am Nachmittag folgte in Altenburg das offizielle Turnier, das

bei Beendigung die »Grand«-Skatfreunde Entrich und Gerhardt an der Spitze sah. Jedem Teilnehmer aber konnte ein Sachpreis überreicht werden, die von den beiden Klubs gestiftet waren. Der Abend gehörte mit einem gemeinsamen Essen und anschließendem Tanzabend der Geselligkeit.

Zur »Pflicht« gehörte am Sonntag die Besichtigung des Schloß- und Spielkartenmuseums. Dann hieß es Abschied nehmen. »Herzlichen Dank für Eure Gastfreundschaft. Wir nehmen viele positive, aber auch negative Erinnerungen mit, die auf Videos und Fotos festgehalten sind,« waren die Worte des Höhenkirchener Klubvorsitzenden Hoffmann. Aufgeteilt in Gruppen mit den jeweiligen Quartiergebern wurde in verschiedenen Gaststätten noch ein Mittagessen eingenommen, bevor die Heimreise angetreten wurde.

Beide Seiten freuen sich schon jetzt auf ein Wiedersehen im kommenden Jahr.

Schiri – Lehrgang in Altenburg

Für 22 Skatfreunde aus den Landesverbänden Sachsen und Thüringen wurde am 29. Juni im Hotel »Wenzel« in Altenburg und damit erstmals in den neuen Bundesländern ein Schiedsrichterlehrgang durchgeführt. Lehrgangsleiter war Rolf Kämmler vom Deutschen Skatgericht. Mit von der Partie waren auch seine Amtskollegen Wilfried Herrmann und Hans Jäschke. Sie wollten hier allerdings nicht ihr Fachwissen vertiefen, sondern einen Überblick gewinnen, wie der Ablauf eines solchen Lehrgangs ist, damit sie künftig ebenfalls in diesem Rahmen einsetzbar sind.

Von den Lehrgangsteilnehmern bestanden 18 die Prüfung. Sie haben zwischenzeitlich ihre Schiedsrichterausweise erhalten.

Die Auflösung der Skataufgabe Nr. 337 finden Sie in der nächsten Ausgabe.

25 Jahre »Zur Münze« Düsseldorf

Seit einem Vierteljahrhundert besteht der Skatklub »Zur Münze« Düsseldorf und ist genauso lange Mitglied im Deutschen Skatverband.

Der Klub war Pate bei den Gründungen der Verbandsgruppe 40 im Jahr 1967 und des Landesverbandes 4 im Jahre 1971. Als Mitbegründer des Jubilars führt Skfr. Winfried Wolters seit 1970 ununterbrochen den Vorsitz in diesem renommierten Klub. Sein längster Begleiter im Klub ist Skfr. Kurt Kristan, der seit Januar 1968 dabei ist. Beide Skatfreunde erreichen in Kürze ihr »Silbernes Jubiläum« im DSkV. Viele andere Mitglieder halten dem Verein bereits 15 Jahre lang die Treue. Alle sind sich einig, daß es sich bei den »Münzern« um eine harmonisch zusammengewachsene Gemeinschaft handelt, die den Skat als fairen Sport und als schönes Hobby ansieht. Die Mitglieder beteiligen sich an Werbeaktionen für den Skat als Sport für jung und alt. Der Klubvorsitzende engagiert sich außerdem für Verbesserungen im Regelwerk des DSkV und die Überarbeitung von Satzungen für alle DSkV-Ebenen.

Der Klub »Zur Münze« Düsseldorf kann auf viele sportliche Erfolge in allen Wettbewerben im Bereich des DSkV zurückblicken. Der unerwartete Abstieg aus der Bundesliga bis hinunter in die Verbandsgruppenliga hat die Mannschaften des Klubs nicht aus dem Gleichgewicht bringen können. Mit frischer Kraft und neuem Mut hat sich die »erste Garnitur« an die Tabellenspitze der Verbandsliga gesetzt und wird zunächst den Aufstieg in die Oberliga schaffen.

Wie auch ihr Vorsitzender Winfried Wolters wünscht die »Skatfreund«-Redaktion den Mitgliedern des Skatklubs »Zur Münze« Düsseldorf weiterhin viel Freude an ihrem Verein und für die Zukunft viele Erfolge durch ein stetes »Super-Blatt«.

Bayern-Pokal '91 in der Wagnerstadt Bayreuth mit über 700 Teilnehmern

Zum zehnjährigen Gründungsjubiläum des 1. Bayreuther Skatclubs von 1981 war die Ausrichtung des Bayern-Pokalturniers vom Landesverband Bayern in die markgräfliche Festspielstadt am Main vergeben worden.

Am 23. Juni konnte der 1. Vorsitzende des ausrichtenden Skatclubs, Skfr. Manfred Wagner, in der festlich geschmückten Stadthalle von Bayreuth über 700 Skatspieler/innen und Rommé-Damen begrüßen, darunter erstmals über 100 Teilnehmer aus Sachsen und Thüringen.

Als Ehrengäste begrüßte Manfred Wagner den Schirmherrn, Oberbürgermeister Dr. Dieter Mronz, den DSKV-Präsidenten Rainer Rudolph, den LV 8-Präsidenten Jochen Kindt, den Vertreter der Sponsorin, Herrn Willi Übelhack von der Brauerei Gebr. Meisel, sowie die Vorsitzenden der Verbandsgruppen 86 und 85, die Skatfreunde Walter Bauer und Volkmar Illing.

Im Namen der Stadt Bayreuth übergab Oberbürgermeister Dr. Dieter Mronz dem Bayreuther SC ein Jubiläumsgeschenk, Skfr. Rudolph überreichte zur Erinnerung den DSKV-Wimpel, Skfr. Kindt präsentierte den Großen Bayernteller als Geschenk des LV 8 und Skfr. Bauer den Kleinen Bayernteller mit Widmung als Gruß der 86 Oberfranken.

Dann überraschte Jochen Kindt alle Anwesenden: Zur Bereicherung des Preistisches übergab er dem Veranstalter den Ehrenpreis des Ministerpräsidenten von Bayern, eine Porzellanskulptur des bayerischen Löwen mit Bayernwappen und persönlicher Widmung des Landesvaters.

Jochen Kindt sprach den Vorstandschaften der Verbandsgruppen 86 und 85 seinen Dank für die Aufnahme der Veranstaltung als Wertungsturnier in ihre Terminkalender und für

die gute Organisation des Turniers aus. Des weiteren dankte er dem Veranstalter für die Übernahme der Ausrichtung und erinnerte sich mit Freude daran, daß der Bayreuther Skatclub als erster Verein aufgrund der Werbeveranstaltungen der Brauerei Gebr. Meisel mit dem Landesverband Bayern gegründet wurde.

Das letzte Wort hatten die Spielleiter, die Skatfreunde Hannelore Haase (VG 86) und Alfred Dornauer (VG 85). Dann wurde das Spiel freigegeben und drei Serien zu je 48 Spielen sportlich fair und konzentriert um Punkte gekämpft. Erfreulicherweise war es nur ganz selten nötig, daß ein Schiedsrichter eine Regelentscheidung vornehmen mußte.

Die Versorgung mit Speisen und Getränken ging nahezu reibungslos vonstatten, so daß nach sieben Stunden harmonischen Wettkampfs die Auswertung und Preisverteilung vorgenommen werden konnte. Die Preistafel war überdurchschnittlich gut bestückt, wobei die Junioren und die Rommé-Damen ihre eigenen Preistische hatten.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Mannschaften	
1. Skatclub Amberg I (Sendelbeck, Meier, Bücherl, Horsch)	14796
2. Lustige Buben Wenighösbach VI (Bergmann W., Bergmann T., Werner, Pistner)	14633
3. Skatclub Nürnberg-West II (Urosevic, Schatz, Gebhard, Frankeme)	14379
4. Skatclub Roth I	14330
5. Hohenlohe Crailsheim I	14251
6. Skatclub Nürnberg II	13945
7. Skatclub Hof I	13921
8. SC Lichtenfels/Mohrenköpfe III	13872
9. Die Maurer Nürnberg II	13861
10. Risiko Seussen I	13837
Einzelwertung	
1. Kurt Sendelbeck, Skatclub Amberg	4891
2. Heinrich Werner, Lustige Buben Wenighösbach	4700
3. Klaus Lindner, Skatclub Goltzschgrund	4567
4. Alfred Böttger, Skatclub Fichtelberg	4552

- | | |
|--|------|
| 5. Karl Vogel,
Skatclub Roth | 4488 |
| 6. Dieter Pflaum,
Pik-Sieben Bad Steben | 4426 |
| 7. Gerold Schabmayer,
Hohelohe Crailsheim | 4401 |
| 8. Ingo Münch,
Skatclub Zwickau | 4364 |
| 9. Lubomir Urosevic,
Skatclub Nürnberg-West | 4363 |
| 10. Hans Beetz,
Hohenlohe Crailsheim | 4242 |

Junioren

- | | |
|--|------|
| 1. Oliver Menninger,
Die Maurer Nürnberg | 3645 |
| 2. Matthias Eirich,
Skatclub Lichtenau | 2801 |
| 3. Michaela Gräf,
Scheinfelder Jungs | 2416 |
| 4. Gaby Sichert,
Skatclub Lichtenau | 2348 |
| 5. Ulrike Menzel,
Die Maurer Nürnberg | 2296 |
| 6. Melissa Thalhauser,
Weißenstein Stambach | 2244 |

Rommé-Damen

- | | |
|---|-----|
| 1. Uschi Baumgärtl,
Kreuz-Bube Treuchtlingen | 338 |
| 2. Irma Fassunke,
Lustige Weiber Weißenburg | 448 |
| 3. Heidi Oschewski,
Kreuz-Bube Treuchtlingen | 451 |
| 4. Erika Gerstner,
Skatclub Marktbreit | 506 |
| 5. Alma Englert,
Lustige Buben Wenighösbach | 529 |

Den Mannschaftspreis der Rommé-Damen errang die gemischte Mannschaft des Skatklubs »Kreuz-Bube« Treuchtlingen mit 2032 Punkten.

Zum Abschluß der Veranstaltung gab es noch einmal ein herzliches Dankeschön an die Adresse des 1. Bayreuther Skatclubs für die gute Organisation. Danach machten sich die bayerischen Skat- und Rommé-Familien wieder auf den Heimweg und freuen sich schon jetzt auf das Bayern-Pokalturnier im kommenden Jahr.

Bernd Königsreuter



In der gemeinsamen Sitzung des Präsidiums des Deutschen Skatverbandes und der Präsidenten der Landesverbände am 12. April 1991 in Mannheim wurden folgende Skatfreundinnen und Skatfreunde für ihre besonderen Verdienste um die Verbreitung der Verbandsziele mit Ehrenurkunden und Ehrennadeln ausgezeichnet:

Goldene Ehrennadel

Henry Holst, Stader Asse,
Helmut von Fintel, »Bleib ruhig« Königsmoor,
Wilfried Hoberg, 1. Skatclub Vlotho.

Silberne Ehrennadel

Richard Schulz, »Kreuzberger Skatfreunde«
Berlin,
Joachim Maurischat, »1. SC Steglitz« Berlin,
Max Otto Reichau, »Spreeluschen« Berlin,
Dieter Marx, »Die Damendrücker« Berlin,
Martin Jensen, »Skatfuchse« Leck,
Hans Rothbart, »Waterkant« Bremerhaven,
Winnerich Skubski, »Vahrer Buben« Bremen,
Gertrud Tolzin, »Weser-Perle« Bremen,
Elsa Mücke, »Bremer Schlüssel« Bremen,
Arno Kelsch, »Bären-As« Vorsfelde,
Rudi Arlik, »Herz-Dame« Salzgitter,
Bodo Demmer, »Gute Freunde« Mülheim,
Rudi Neumann, »Moorbuben« Hille,
Karl Heinz Jung, »Alle Asse« Sandhofen,
Roland Hartmann, Skatclub Umkirch e.V.,
Josef Wellen, »Biber-Asse« Biberach,
Rüdiger Pape, »Hohenlohe« Öhringen.

Ehrenurkunden

Peter Mamot, »Düdel« Berlin,
Herbert Büscher, »Lichternfelder Asdrücker«
Berlin,
Erwin Linnstedt, »Kreuz-Dame 77« Berlin,
Renate Elm, 1. Skatclub Billstedt e.V.,
Hans-Jürgen Gehrke, 1. Heider Skatklub,
Helmut Völtzke, 1. Skatclub St. Annen,
Ingeborg Kraut, 1. Skatclub Sylt,
Manfred Hennigsen, 1. Skatclub Sylt,
Uwe Luther, »Reizende Buben« Eddelak,
Annelore Dekarski, Annenrieder Skatfreunde,

Helmut Mauter, Syker Spitzbuben,
 Horst Lebrecht, »Links der Weser« Bremen,
 Heinz Ruholl, »Die Maurer« Lohne,
 Waltraut Littek, »Burger Schlümpfe«
 Bremen,
 Walter Begemann, »Buntentor« Bremen.
 Günter Urban, 1. Bassumer Skatclub,
 Bernhard Üffing, »Schlaf weiter« Bremen,
 Heinrich Gocke, 1. Skatklub Moordeich,
 Hendrik Kowalski, Noderneyer Buben,
 Manfred Herms, »Columbus« Schortens,
 Arthur Schankweiler, »Wacholder« Soltau,
 Heinrich Thake, »Skat-Lerchen« Hannover,
 Helmut Feil, »Schloß-Buben« Wolfsburg,
 Karl-Heinz Wolters, »Pik-7« Vorsfelde,
 Helmut Hofmann, »Münchhausen«
 Bodenwerder,
 Heinz Knappert, »Jungfrau« Duisburg,
 Günter Wieczorek, »Karo-Sieben« Waltrop,
 Eckhard Holz, »Pik-As« Recklinghausen,
 Berta Ahlering, »Harmonie« Osnabrück,
 Hubert Dintert-Reinersmann, SC Harderberg,
 Wilfried Schlombs, »Null Hand« Osnabrück,
 Ewald Meyer, »Die Düdetaler«, Osnabrück,
 Lilo Peters, 1. Damen-Skatclub Osnabrück,
 Friedrich Lechler, 1. Osnabrücker Skaclub,
 Eckhard Ruttkowski, »Unter uns«
 Lämershagen,
 Theo Lührmann, »Unter uns« Lämershagen,
 Karl Höhne, »Echazbuben« Lichtenstein,
 Helmut Stocker, »Echazbuben« Lichtenstein,
 Max Herzog, Cannstätter SC »Altenburg«,
 Hans Schiller, »von Hohenzollern«
 Sigmaringen,
 Albrecht Braun, »von Hohenzollern«,
 Sigmaringen,
 Karl Schönwald, »Blumenau« Weingarten,
 Wolfgang Petzel, »Biber-Asse«, Biberach,
 Hans-Jürgen Blumenthal, »Weiden-Asse«
 Laupheim,
 Günter Gentzen, »Seehasen« Friedrichshafen,
 Herbert Schwager, »Bauernjörg« Weingarten,
 Manfred Reinhard, 1. Skatclub Bodenmais,
 Bernhard Geissler, »Skatfreunde« Straubing,
 Bernhard Fellmann, »Kreuz-Bube«
 Lichtenau,
 Vinzenz Schäfer, 1. Skatclub Herrieden,
 Josef Hartmann, »Blauweiße Schwäne«
 Schwand,
 Hermann Bach, 1. Skatclub Ansbach,
 Eva Schaller, »Pik-Dame« Nürnberg,
 Johanna Liebaltd, 1. Skatclub Schwaig

Mitgliederwerbung

Die Mitgliedschaft ist keine Handelsware. Wer glaubt, sie mit den Methoden des Vertriebs in der gewerblichen Wirtschaft erfolgreich an den Mann/an die Frau bringen zu können, wird bald eines Besseren belehrt. Mitgliedschaft ist definiert als die nicht nur vorübergehende Zugehörigkeit zu einer Personengruppe gleich welcher Rechtsform. Wesentliches Merkmal ist ihre langfristige Ausrichtung. Somit ist eine Werbung mit den Erfolgsprämien, wie wir sie u. a. in der Versicherungswirtschaft kennen, genau falsch. Genauso unangebracht sind alle verkaufpsychologischen Tricks. Mit diesen verkaufe ich eine Ware ein einziges Mal an jemanden, dann ist das Geschäft gemacht, die Kasse stimmt. Anders ist das nur bei demjenigen, der auch die Weiterempfehlung mitverkauft. Er plant langfristig und dauerhaft. Die Aussetzung von Verkaufsprämien verführt zum schnellen Abschluß und zum Erfolg ohne Dauerfolgen. Und so ist das auch mit den Prämien für eine Mitgliederwerbung. Da werden dem »Kunden« Geschenke versprochen als Gegenleistung für eine Beitrittserklärung zu einem Verein und dem »Aquisiteur« solche ebenfalls und noch Reisen dazu. Der Werber hat nur die eventuell zu gewinnende Reise im Kopf, der Geworbene nur den momentanen materiellen »Vorteil« in seiner Hand. Die wesentliche Frage, ob Werber und Geworbener menschlich zueinander passen, wird dann oft nicht gestellt. Und schon ist die Mitgliederfluktuation vorprogrammiert, und die ist einem gedeihlichen Vereinsleben sehr abträglich.

Die Aktion Mitgliederwerbung des DSKV ist für mich ein typischer Fall dafür, wie man es eben nicht machen soll. Ganz abgesehen von dem spärlichen Erfolg dieser Aktion im Verhältnis zu seinem finanziellen Aufwand. Und dieses Momentanergebnis verschlechtert sich noch einmal dann, wenn die von mir prognostizierte Fluktuation einsetzt. Nach den mir zugegangenen Informationen beträgt der auf

diese Werbung entfallende Mitgliederzuwachs etwa ein Prozent. Dazu kommen noch die Beitritte, die ihren Grund nicht in der Werbung haben und ein halbes Prozent ausmachen sollen. Ein guter Engel hat wenigstens noch bei der Auslosung der Reisen Pate gestanden. Sie seien den Gewinnern herzlich gegönnt. Bei künftigen Aktionen sollte aber mehr bedacht werden. Die Gewährung von Erfolgsprämien ist eine geschickte psychologische Form des Antreibens. Daß sie hier fehl am Platze ist, wurde bereits ausgeführt. Doch was dann?

Zunächst einmal sollte man Interessenten an einer Mitgliedschaft, angesprochen oder nicht angesprochen, genau ansehen. Ein mehrmaliges (!) Spielen miteinander sollte unerlässlich sein. Das ist in meinem Verein eine unabdingbare Voraussetzung für den Erwerb der Mitgliedschaft, weil auch wir durch Schaden klüger geworden sind. Diese Phase des Sichkennenlernens sollte man auch dem Bewerber gegenüber deutlich machen, da auch er prüfen sollte, ob die neue Gemeinschaft das Richtige für ihn ist. Auf dem Prüffeld stehen insbesondere Beständigkeit der Teilnahme am Vereinsleben und sportlich-faire Einstellung beim Spiel. Im übrigen gilt das für beide Seiten! Die Spielstärke des Bewerbers sollte absolut von untergeordneter Bedeutung sein. Wird nur darauf geachtet, ist der Krach im Verein nicht weit! Auch Erfolge haben ihren Preis.

Wie verfährt man nun mit einem absoluten Anfänger? Zunächst einmal mit viel Toleranz und Geduld! Da aber hapert es wohl fast bei allen Vereinen. Ich wage diese provokante Aussage, weil mir in meinem nun fast dreijährigen Skatschul-Betrieb im Verein mit meinen Trainern und Lehrern noch weit und breit kein Verein genannt wurde, in dem sich Anfänger wohlfühlt haben – und viele von denen hatten schon bei vielen Vereinen hineingeschaut und sind alleingelassen worden. Wobei dieses noch die höflichste Art der Behandlung war. Toleranz und Geduld scheinen mir die größten Defizite zu sein. An ihnen scheitert der Einstieg der Neuen bereits im Ansatz und bei den Fortgeschrittenen die Freude an der Verbesserung.

Ein weiterer großer Mangel ist die Fähigkeit, Skatspielen erklärend zu vermitteln. Das

scheitert bereits beim praktischen Spiel, schon gar aber in der Theorie. Dann ist es so wie zum Beispiel beim Tennis, ein sehr guter Spieler will mit einem wesentlich schlechteren nicht spielen. Zum einen macht es ihm keinen Spaß, zum anderen befürchtet er, sein gutes Spielvermögen einzubüßen. Bekanntlich sind die besten Sportler nicht unbedingt auch die besten Trainer. Redegewandtheit ist zum Erklären nun einmal eine Unerlässlichkeit, doch liegt die nicht jedem. Wenn jemand das Skatspielen erlernen will, dann nicht nur durch schweigendes Zuschauen bei den Könnern. Man muß aber nicht unbedingt Pädagoge sein, um Unterricht zu erteilen. Wer also sollte Skatunterricht erteilen? Ein Skatspieler mit gutem theoretischen Wissen, der seine eigenen Fehler erkennt und erläutert, der nicht der Beste seines Vereins zu sein braucht, der sich seiner Skatschüler aber mit viel Geduld annimmt und bereit ist, Stich für Stich zu kommentieren. So kann es passieren, daß Schüler über ihren Lehrer hinauswachsen. Das sollte einen Lehrer eher freuen als schmerzen.

Hinzu kommt dann noch der Faktor Zeit. Berufstätige wollen ihre Freizeit für gutes Spiel voll nutzen. Das ist verständlich. Es gibt aber auch Ausnahmen, die sich gleichwohl um Neulinge kümmern. In erster Linie müssen jüngere Rentner und Pensionäre für Skatunterricht mobilisiert werden. An Erfahrung mangelt es ihnen nicht, sie müssen nur das Vorgesagte beherzigen. Ergebnis: Skatlehrer in Hülle und Fülle! Wenn die nur wollten! Und neue Mitglieder gäbe es in großer Zahl. Vor allem solche, die sich wegen ihrer Betreuung auch wohlfühlen und von Beständigkeit sein würden. Dieses kann ich aus eigener Erfahrung nach einem Durchlauf von über 150 Schülern und Fortgeschrittenen mit Fug und Recht behaupten. Sehr viele von ihnen sind ständige Gäste des Vereins und bereichern das allgemeine Skatleben in vortrefflicher Weise. Sie allein entscheiden, wann sie Mitglied werden wollen. Von einstmals vier bis sechs Spielern in der Woche, sind es jetzt regelmäßig um die 20 Spieler. Es wären mehr, hätten wir nicht »gesiebt«. Bei uns kann nicht unbedingt jeder mitspielen, der will. Der Anteil der Damen beträgt stets 20 bis 30%, beim Unterricht sogar über 50%.

Aufgrund von vornehmlich Presseberichten

und einer Fernsehsendung über Skatbetrieb in Bochum liegen Anfragen von Anfängern und Fortgeschrittenen aus dem Raum Düsseldorf und Köln vor. Sie alle wollen gegen Honorar das Skatspielen erlernen oder Kenntnisse durch Übungsabende aufbessern und vervollkommen. Aber in Form von Unterricht, also mit Diskussion und Belehrung. Aus Entfernungsründen ist das von hier aus nicht darzustellen. Was also lag näher, als sich mit der Spitze der zuständigen Landesverbände in Verbindung zu setzen, um zu veranlassen, daß sich dort in der Nähe befindliche Skatfreunde dieser Skatbegeisterten annehmen. Der Euphorie über solches Medienecho und Weitergabe dieser frohen Kunde folgte die Ernüchterung auf dem Fuße. Die Antwort von landeshöchster Spitze war, daß »man« im gesamten LV-Bereich niemanden finden würde, der sich dieser Interessenten annehmen könnte. Fürwahr, so war's! Da wurde nicht einmal der Versuch unternommen, bei Vereinen nur mal erst nachzufragen. Da kann ich nur sagen: Weiterhin Gute Nacht!

*Eberhard W. Fricke, Verbandsgruppe 46
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

Hundertjähriger Paul Drost ist Spitze

Bei der erstmals ausgetragenen Seniorenmeisterschaft des LV 3 am 27. Juli nahmen 99 Damen und Herren teil. Die besten Ergebnisse nach den drei zu absolvierenden Serien hatten folgende Skatfreunde vorzuweisen:

	Punkte
1. Wilhelm Birnbaum, HannoverscheASSE	4150
2. Karl-Heinz Nienaber, Borussia Otternhagen	4037
3. Walter Büsching, Skatgemeinschaft Wolfenbüttel	3966
4. Arthur Gläser, Nesselblatt Stadthagen	3758
5. Horst Bengelhal, Skatgemeinschaft Wolfenbüttel	3673
6. Willi Dittmer, Wacholder Soltau	3648

Für die Deutsche Seniorenmeisterschaft in diesem Monat in Schneverdingen qualifizierten sich drei Teilnehmer.

Ein besonders herzliches Willkommen entbot LV 3-Vorsitzender Wilhelm Klasing dem 100jährigen Paul Drost von den »Schaumburger Buben« aus Lindhorst, der anschließend forsch aufspielte und mit Platz 47 zum guten Schluß bewies, daß er im Kreis seiner »jungen« Mitstreiter noch ganz gut mithalten kann.

Der Monatsspruch für September

Wenn der Spieler in Hinterhand thront,
wird das Trumpfziehen selten belohnt.

Tritt der Fall jedoch mal ein,
gib als Partner 'nen Buben drein!

»Skatfreund«-Weisheit

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2025, 4800 Bielefeld 1, Telefon (0521) 66333. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 10030, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 48080020, Nr. 2075623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Otto-Brenner Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

LV 3-Nachrichten

Königslutter (rk). Die weitbekannte und genauso beliebte »Elm-Skatmeisterschaft« wurde von den »Elmluschen« nunmehr zum 16. Male in dem kleinen idyllischen Städtchen Königslutter mit dem über 850jährigen historischen Kaiserdom durchgeführt.

In jener Zeit, als Königslutter zum Zonenrenzgebiet gehörte, stellte meist Westberlin das größte Kontingent der Teilnehmer und auch die meisten Pokalgewinner. Nach der Grenzöffnung im vergangenen Jahr konnten erstmalig Skatfreunde aus den Nachbarkreisen der neuen Bundesländer begrüßt werden. In diesem Jahr stellte der ständige Schirmherr dieser Veranstaltung, Bürgermeister Alfred Küchenthal, mit Freude fest, daß diese Skatgemeinschaft nun eine ganz normale deutsche Angelegenheit geworden sei und die »Hochburg der Skatspieler« jetzt direkt mitten im Herzen Deutschlands liege.

Diese Wandlung war auch bei dem Turnier in dem großen Kongreßsaal im Hotelpark »Königshof« zu spüren, als die 263 Teilnehmer in den verschiedenen Wettbewerben sich den Karten stellten, um den Sieg, zumindest aber eine gute Platzierung zu erringen.



Nach zwei hart umkämpften Serien nahm dann LV 3-Präsident Wilhelm Klasing persönlich die Siegerehrung vor und überreichte den Gewinnern ihre Preise. Beste Dame und Zweite in der Gesamtwertung war Heike Muschik von »Bären-ASS« Vorsfelde mit 3663 Punkten (Foto). Den zweiten Platz belegte Christel Schmechel von »Dahlem 71« Berlin mit 2642 Punkten vor ihrer Klubkameradin Heidi Holste, die nur 16 Zähler weniger auf ihrer Startkarte hatte.



Im Wettbewerb der Damenmannschaften blieben die Berlinerinnen an der Spitze stehen sich. Vor dem Skatklub »Moabiter Hut« mit 6749 Punkten auf dem dritten Platz gingen zwei Teams von »Dahlem 71« mit 7273 Punkten und 7184 Punkten durchs Ziel. Unser Foto zeigt Bürgermeister Alfred Küchenthal bei der Übergabe »seines« Pokals an das Meisterquartett Christel Schmechel, Heidi Holste, Inge Ulrich und Elli Matzak.

Bei den Herren war Bernd Sender von den Berliner »Weddinger Assen« mit 3799 Punkten strahlender Sieger. Zweiter wurde Peter Marnot von »Düdel« Berlin mit 3372 Punkten vor Andreas Böse von den »Masch-Buben« aus Gifhorn mit 3208 Punkten.



LV 5-Nachrichten

Im Mannschaftskampf der Herren dominierten ebenfalls die Berliner. Mit 9953 Punkten und 9907 Punkten standen zwei »Düdel«-Quartette an der Spitze. Im Bild die etwas bessere Mannschaft mit Christian Niel, Rene Augeraud, Peter Mamot und Reinhold Trümpelmann. Den dritten Platz sicherte sich die Skatgemeinschaft Wolfenbüttel mit 9576 Punkten.



Unerklärlich schwach war die Jugend diesmal vertreten, noch nicht einmal eine Jugendmannschaft am Start. Als Sieger wurde Björn Kuss von den Berliner »Mariechenkäfern« mit 1260 Punkten als Sieger notiert. Den Pokal für ihn nahm LV 1-Jugendchef Jürgen Nützmann entgegen.



Ein Herz und eine Seele: »Elmluschen«-Vorsitzender Ernst Dragon (li.) und LV 3-Präsident Wilhelm Klasing.

Vereinsvorsitzender Frank Dragon bedankte sich zu guter Letzt bei allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Fotos: Roman Karolczak

Wiehl. Der LV 5 veranstaltete am 26. Mai in Wiehl seine diesjährigen Einzelmeisterschaften. Der Tag wird ganz sicher allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben, denn die VG 52 Siegburg als Ausrichter hatte alle Vorkehrungen getroffen, daß die Veranstaltung einen reibungslosen Verlauf nehmen konnte. Die Spielstätte im »Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium« bot den Akteuren sehr viel Bewegungsfreiheit. Viele fleißige Hände sorgten unermüdlich für das leibliche Wohl der 265 Teilnehmer.

Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch den VG 52-Vorsitzenden Willi Clement und den LV 5-Präsidenten Kurt Schwentke ging es zum vorgesehenen Zeitpunkt in die Titelkämpfe. Die Distanz führte bei den Damen und Herren über fünf, bei der Jugend über vier und bei den Senioren über drei Serien zu je 48 Spiele. Die Spielleitung hatten Margret Winnen, Claus Schubert und Rainer Erdt. Als Schiedsrichter waltete Alfons Bosbach seines Amtes.

Für die ausgezeichnete Rahmenveranstaltung gebührt dem Vorstand der VG 52 mit Skfr. Willi Clement an der Spitze und dem stets bereiten Helferkreis Dank und Anerkennung.

Zur festgesetzten Stunde konnten die Skatfreunde Kurt Schwentke und Peter Reuter die Siegerehrung vornehmen, in deren Verlauf der Wiehler Bürgermeister Otto Bergerhoff den Siegern und neuen Titelträgern Carlo Schweizer (Bonn), Angelika Thiry (Kreuztal), Gerald Küppers (Myhl) und Christian Rhiem (Erfstadt-Liblar) die hart umkämpften Pokale überreichte.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Herren	
1. Carlo Schweizer, 1. Bonner Skatklub	6771
2. Ludger Brömmeling, Skatfreunde Fröndenberg	6646
3. Horst Nellesen, 1. Skatclub Bocklemünd	6643
4. Willi Henter, Null Hand Tälchen	6572
5. Dietmar Wischniowsky Lennestäder Letmathe	6427

- 6. Michael Gerharz, 6336
1. Skatclub Stommeln
- 7. Alexander Moll, 6235
Lustige Luschen Baesweiler
- 8. Stefan Joite, 6197
1. Skatgemeinschaft GT Köln
- 9. Heinz Mertens, 6127
Skatclub Erfstadt-Liblar
- 10. Ulli Göken, 6125
Skatfreunde Neuenrade
- 11. Manfred Engel, 6069
Pik-As Freudenberg
- 12. Günter Kautz, 6052
Skatnarren Köln

Damen

- 1. Angelika Thiry, 5935
Kreuztaler Buben
- 2. Paula Griesse, 5770
1. Skatgemeinschaft GT Köln
- 3. Undine Neūhaus, 5746
Skatfreunde Neuenrade
- 4. Rita Schmidt, 5686
1. Skatclub Stommeln
- 5. Resy Naumann, 5578
Gut Blatt Bergisch Gladbach

Jugend

- 1. Gerald Küppers, 5948
Skatclub 79 Myhl
- 2. Uwe Röhr, 5161
Herz-As Ardey
- 3. Ronald Gemblar, 4428
Skatfreunde Mauenheim Köln
- 4. Sven Palm, 4382
Reizende Buben Altena

Senioren

- 1. Christian Rhiem, 4171
Skatclub Erfstadt-Liblar
- 2. Bruno Gallhofer, 3678
Gustav-Heinemann-Haus Bonn
- 3. Bernhard Backes, 3611
Böse Buben Ollmuth
- 4. Friedhelm Meier, 3462
Kreuz-Bube Ostbüren

Köln. Alle Meister des Landesverbandes 5, seiner Verbandsgruppen und der zugehörigen Klubs des Jahres 1990 waren zum 4. Meisterturnier eingeladen. Von möglichen 230 Teilnehmern kamen am 9. Juni insgesamt leider nur 50 Meister in das Vereinshaus Köln-Worringen – eine weitaus zu geringe Beteiligung.

Mit Ausnahme der Verbandsgruppen 57 Fröndenberg und 59 Altena waren alle übrigen acht des LV 5 vertreten.

Neben den spieltechnischen Vorbereitungen durch Peter Reuter lag der Veranstaltungsablauf bei Hans Schumacher (Schatzmeister der LV 5) in besten Händen.

Obwohl nur zwei Serien zu je 48 Spiele angesetzt waren, kam es doch, wie die Punkttabelle aufzeigt, zu einer hart umkämpften Meisterschaft, und mancher stolzer Meister hatte das Nachsehen.

Das skatsportliche Verhalten aller Teilnehmer in dieser Meisterrunde war vorbildlich.

Neben der »Meisterkrone« für die Plätze eins bis zehn gab es für weitere 16 Teilnehmer eine Goldmedaille besonderer Prägung.

Bei dieser Siegerehrung, die LV 5-Präsident Kurt Schwentke vornahm, kam riesengroße Freude auf, denn auf dem Treppchen ganz oben stand eine Dame: Rita Haldimann vom Skatclub »Gut Blatt« Witten. Sie erspielte 2648 Punkte und wurde damit Meisterin der Meister.

Für 1992 wünscht sich der LV 5 eine größere Beteiligung. Der Termin wird rechtzeitig in dieser Monatszeitschrift veröffentlicht.

Allen Teilnehmern weiterhin meisterliche Erfolge.

Kurt Schwentke, LV 5-Präsident

Die Besten der Meister	VG	Punkte
1. Rita Haldimann, Gut Blatt Witten	58	2648
2. Klaus Rong, Reizende Jungen Leverk.	50	2582
3. Matthias Recht, Skatfreunde Meckenheim	53	2538
4. Frank Haupt, Herz-Dame Radevormwald	56	2531
5. Rudi Wienhold, Gut Blatt Witten	58	2435
6. Jürgen Reimer, 1. Köln-Deutzer Skatclub	50	2413
7. Alfred Schmitt, Karo Einfach Berg. Gladbach	50	2379
8. Hermann Wachendorf, Herz-Dame Zülpich	53	2316
9. Erwin Bender, Pellenz-Boore Köln	50	2249
10. Heinz Füber, Reiz. Rheinkasseler Köln	50	2212

LV 6-Nachrichten

Eltville. An den Mannschaftsmeisterschaften schafften der VG 62 in der Rheingauhalle in Eltville waren 29 Mannschaften beteiligt.

Nach fünf Serien, wobei nach der dritten Serie gesetzt wurde, erspielten sich die »Gemischten Asse« aus Bischofsheim den Titel. Mit ihnen qualifizierten sich weitere sieben Mannschaften für die nächsten Runde auf Landesverbandsebene.

Die Ergebnisse	Punkte
1. Gemischte Asse Bischofsheim	23 543
2. Lahnperle Limburg	22 115
3. Reizende Buben Wiesbaden	21 640
4. Bermbacher Trümpfe	20 904
5. Lahnperlen Limburg	20 847
6. Lahnperlen Limburg	20 668
7. Reizende Buben Wiesbaden	20 275
8. Herz-Acht Eltville	19 944

Schwetzingen. Vor dem 5. und letzten Spieltag der LV 6-Landesliga Staffel Süd kämpfen mit dem Spitzenreiter Herz-Dame Mosbach noch sieben Vereine um die begehrten vier Plätze, die den Aufstieg in die 2. Bundesliga ermöglichen. Auch auf den Abstiegsplätzen kann es noch erhebliche Veränderungen geben.

In der Landesliga Staffel Nord führen die »Köbeler Buben« aus Bruchköbel, gefolgt von einem großen, dichten Mittelfeld. Hier ist am letzten Spieltag noch alles offen. Schlußlicht Bensheim wird es allerdings sehr schwer haben, dem Abstieg zu entrinnen.

LV 7-Nachrichten

Wehr. Insgesamt fünf Jugendliche, 27 Damen und 137 Herren nahmen an den Einzelmeisterschaften der VG 78 in Wehr teil. Nach fünf absolvierten Serien qualifizierten sich zum guten Schluß die besten 60 Herren und zwölf Damen für das Endturnier in Kirchzarten. Hier schlug der Ernst der Stunde, wurde doch bei den restlichen drei Serien immer wieder nach dem neuesten Stand gesetzt.

Alfred Geldner von den »Maurern« Freiburg sah bereits wie der sichere Sieger aus. Doch in

der Schlußphase ging ihm doch noch die Luft aus. Immer näher schob sich dabei Kurt Rux vom SC Umkirch, und tatsächlich gelang ihm das Kunststück, von Platz 35 kommend den ersten Platz zu erreichen. Immerhin holte er in seinem Endspurt sensationell einen Rückstand von 1800 Punkten auf.

Die besten Ergebnisse Herren	Punkte
1. Kurt Rux, Skatclub Umkirch	9613
2. Günter Schmidt, Null Hand Breisach	9459
3. Alfred Geldner, Die Maurer Freiburg	9317
4. Georg Hinz, Herz-Dame Kirchzarten-Burg	9241
5. Winfried Spanke, Skatclub Gundelfingen	9212
6. Paul Herold, Skatclub 77 Wehr	9200
7. Jürgen Göcks, Ohne Elf Münstertal	9199
8. Alois Häringer, Sternwaldrummer Freiburg.	9110

Damen

1. Edeltraud Kudriawtzew, Skatclub 77 Wehr	8252
2. Hedi Schanz, Sternwaldrummer Freiburg	8064
3. Renate Bergmann, Skatclub 77 Wehr	8052

Jugend

1. Alexander Schmidt	4323
2. Georg Burst	3808
3. Andreas Hornecker	3667
sämtlich Skatclub 60 + 1 Eichstetten	

Schwieberdingen. Am 7. Juli fand in Schwieberdingen die Baden-Württembergische Mannschaftsmeisterschaft statt, an der sich 60 Mannschaften der VG 70/71 beteiligten.

Württembergischer Mannschaftsmeister wurde mit 18 165 Punkten »Gut Blatt« Esslingen II in der Besetzung Oliver Lotz, Michael Horn, Andreas Staiger und Siegfried Klante.

Mit nur vier Punkten Abstand zum Titelträger gingen Klaus Dennhardt, Heinz Kühn, Matthias Hellriegel und Thomas Wittenmaier vom SC »Böse Buben« Bietigheim III als Vizemeister durchs Ziel.

Platz drei belegten die »Skatfreunde 62« Ludwigsburg mit Waldemar Peuckert, Siegfried Klotz, Harald Blank und Franz Becker. Rückstand zum Meister: 45 Punkte

Die besten Ergebnisse (4 mal 48 Spiele): Punkte

- | | |
|--------------------------------------|--------|
| 1. Gut Blatt Esslingen II | 18 165 |
| 2. Böse Buben Bietigheim III | 18 161 |
| 3. Skatfreunde 62 Ludwigsburg I | 18 116 |
| 4. Frohe Runde Mössingen II | 17 948 |
| 5. Klopferle Sachsenheim I | 17 616 |
| 6. Null-Hand Heilbronn II | 17 226 |
| 7. Barockbuben Ludwigsburg I | 16 898 |
| 8. Skatfreunde 72 Winterbach II | 16 887 |
| 9. Bund der Berliner Stuttgart I | 16 604 |
| 10. Filderblättler 80/87 Stuttgart I | 16 585 |

Deißlingen. Anlässlich des 25jährigen Bestehens des Skatklubs »Letzte Runde« Deißlingen wurde das 16. Baden-Württemberg-Pokalturnier am 22. Juni in der neuen Sport- und Festhalle in Deißlingen-Lauffen ausgetragen. An dem reibungslos verlaufenen Turnier nahmen rund 250 Jugendliche, Damen und Herren aus allen Verbandsgruppen des Landesverbandes 7 teil.

Der Schirmherr der Veranstaltung, Bürgermeister Spatinger, hieß die Teilnehmer herzlich willkommen und wünschte dem Turnier einen guten Verlauf. Danach begrüßte der Präsident des LV 7, Skfr. Rolf Kämmler, die Anwesenden und überreichte dem Vorsitzenden des gastgebenden Klubs, Skfr. Willi Schmidt, die Jubiläumsgabe des Landesverbandes.

Nach der Spielfreigabe ging es dann um die begehrten Punkte. In drei zügig abgewickelten Serien wurden die Sieger in den einzelnen Disziplinen ermittelt. Am späten Nachmittag lagen dann die Endergebnisse vor.

(P. R.)

Die Besten in den Wertungen Punkte

Jugend

- | | |
|--|-------|
| 1. Peter Stevens,
Freie Maurer Rammersweier | 3 640 |
| 2. Timo Gläs,
Gut Blatt Plochingen | 3 183 |
| 3. Sven Müller,
Klopferle Sachsenheim | 2 908 |

Damen

- | | |
|--|-------|
| 1. Karin Petschel,
SG Stern Untertürkheim | 3 411 |
|--|-------|

- | | |
|---|-------|
| 2. Elfi Peuckert,
Skatfreunde 62 Ludwigsburg | 3 286 |
| 3. Christina Kunze,
Alle Asse Ludwigsburg | 3 216 |

Herren

- | | |
|---|-------|
| 1. Horst Degendorfer,
Gut Blatt Esslingen | 4 784 |
| 2. Edgar Wörner,
Barockbuben Ludwigsburg | 4 643 |
| 3. Erhard Burgemeister,
Klopferle Sachsenheim | 4 271 |
| 4. Lothar Ullrich,
As raus Schopfheim | 4 269 |
| 5. Bernd Adelberger,
Prinz Fr. v. Hohenzollern Sigmaringen | 4 207 |
| 6. Wolfram Vögtler,
Blaufelchen Konstanz | 4 206 |

Mannschaften

- | | |
|------------------------------------|--------|
| 1. Fr. v. Hohenzollern Sigmaringen | 14 020 |
| 2. Böse Buben Bietigheim II | 13 482 |
| 3. Null-Hand Heilbronn | 13 403 |
| 4. Enztal-Asse Wildbad | 13 195 |
| 5. Böse Buben Bietigheim I | 12 774 |
| 6. Klopferle Sachsenheim I | 12 727 |
| 7. Ruck-Zuck Schramberg-Sulgen I | 12 556 |
| 8. Bauernjörg Weingarten II | 12 494 |
| 9. Skatfreunde Korntal | 12 481 |
| 10. Klopferle Sachsenheim II | 12 475 |

Gundelfingen. Mit 31 Mannschaften wiesen die Mannschaftsmeisterschaften der VG 78 auch in diesem Jahr eine sehr gute Beteiligung auf. Erfreulich die Tatsache, daß beim zweiten Turnier in Gundelfingen erneut alle gemeldeten Mannschaften am Start waren, obwohl viele nicht mehr in die Entscheidung eingreifen konnten. Einen großartigen Erfolg verzeichneten die »Reizenden Jungs« aus Wehr, die durch zwei zweite Plätze Mannschaftsmeister 1991 wurden. Eine glänzende Leistung, denn der Verein besteht erst im zweiten Jahr.

Die besten Ergebnisse: Punkte

- | | |
|---------------------------------|--------|
| 1. Reizende Jungs Wehr I | 3 5590 |
| 2. Ohne elf Münstertal | 3 4795 |
| 3. Sternwaldbrummer Freiburg II | 3 4709 |
| 4. Hochrhein Grenzach-Wyhlen | 3 3965 |
| 5. Kaiserstuhl Eichstetten | 3 3089 |
| 6. Skatclub Umkirch II | 3 2986 |
| 7. Herz-Dame Kirzarten-Burg | 3 2639 |
| 8. Sternwaldbrummer Freiburg I | 3 2142 |
| 9. Kreuz-As Waldkirch | 3 2081 |
| 10. Dreiländereck Weil I | 3 2078 |

Veranstaltungen

(Weitere Informationen jeweils unter Telefon)

22. September 1991

Großes Zwiebelmarkt-Skatturnier in der »Hegelsberghalle«, Sternngasse, 6103 Griesheim beim Darmstadt
– Beginn: 14 Uhr – Einlaß: 12.30 Uhr
Startgeld: 16,- DM – 2 x 48 Spiele –
Preise: 1. = 1000,- DM, 2. = 500,- DM.
Damenpreis; weitere wertvolle Sachpreise.
Telefon (0 61 55) 4935 – G. Erb

29. September 1991

16. Offene Mainzer Stadtmeisterschaft im »Haus der Jugend«, Mitternacht 8, 6500 Mainz
– Beginn: 14 Uhr – 2 x 48 Spiele
Startgeld: 15,- DM; Überweisung erbeten an SC »Pik-7« Mainz auf das Konto Nr. 1 103 093 314 bei der Sparkasse Mainz (BLZ 550 501 20).
Preise: 1. = 1500,- DM, 2. = 800,- DM, 3. = 600,- DM.
Gesamtpreise im Wert von 8000,- DM.

3. Oktober 1991

22. Saarbrücker Stadtmeisterschaft im Bürgerhaus Rockershausen, Provinzialstraße 34, 6623 Altenkessel
– Beginn: 14 Uhr – zwei Serien –
Einzel- und Mannschaftswertung
Preise: 1. = 1200,- DM, 2. = 800,- DM, 3. = 400,- DM.
Telefon (0 68 98) 81941
Veranstalter: SC »Skatfreunde« Saarbrücken

5. Oktober 1991

Offene Stadtmeisterschaft von Marl in der Gesamtschule, Hervesterstraße 1, 4370 Marl
– Beginn: 15 Uhr – Einlaß: 14 Uhr
Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren sowie Mannschaftswertung.

Einzelpreis: 1. = 1000,- DM, 2. = 500,- DM, 3. = 300,- DM.
Drei Mannschaftspreise: 50%, 30%, 20%.
Vorbestellungen unter
Telefon (0 23 65) 8 61 09 – R. Ritter

5. Oktober 1991

5. Borgholzhauser Stadtmeisterschaft Landgasthaus Hagemeyer-Singenstroth 4807 Borgholzhausen Bhf.
– Beginn: 14.30 Uhr – 2 x 48 Spiele
Startgeld: 13,- DM; Mannschaftswertung zuzüglich 5,- DM je Spieler.
Verlorene Spiele 1,- DM.
Preise: 1. = 400,- DM, 2. = 250,- DM, 3. = 150,- DM + jeweils dazu ein Pokal.
Mannschaftspreise je nach Beteiligung.
Telefon (0 54 25) 52 80

11. –13. Oktober 1991

12. Grenzland-Turnier des 1. ÖSC »Wilder Kaiser e.V.« in A-6330 Kufstein/Tirol, Tourotel »Wienerwald«, Franz-Josef-Platz 1
Großes Beiprogramm.
Telefon (0 53 72) 47 75,
Vorwahl bei Anruf aus Deutschland
00 43 53 72

13. Oktober 1991

20. Hansalinien-Turnier in der »Stadthalle«, 4500 Osnabrück
– Beginn: 10 Uhr – Einlaß: 9 Uhr –
2 x 48 Spiele –
Startgeld: 15,- DM, Junioren 7,- DM (Schüler frei);
je Mannschaft 12,- DM.
Konto Nr. 3 007 580 bei der Stadtparkasse Osnabrück (BLZ 265 500 01)
– 1. Osnabrücker Skatclub –
Preise: 1. = 1000,- DM + Pokal, 2. = 750,- DM.
Weitere Geld- und attraktive Sachpreise.
1. Damenpreis 150,- DM;
Jugendpreis 100,- DM.
Vier Mannschaftspreise: 40%, 30%, 20%, 10% des Startgeldes. – Sieger/in in der 2. Serie erhält den Dieter Scheer-Gedächtnis-Pokal + 500,- DM.
Telefon (05 41) 12 54 80 – O. Hoffmann

13. Oktober 1991

»Grand Hand mit Iserlohner«

Städtischer Saalbau, 5860 Iserlohn-Letmathe

– Beginn: 10.30 Uhr – 3 x 48 Spiele

Preise: 1. = 1000,- DM, 2. = 750,- DM,

3. = 500,- DM und jeweils Iserlohner Pilsener

Cup. Desweiteren Geld- und Sachpreise.

Startgeld: 15,- DM; Mannschaftswettbewerb

zusätzlich 20,- DM je Mannschaft.

Fünf Geldpreise in der Mannschaftswertung.

Verlorene Spiele 1,- DM.

Voranmeldung: »Grand Hand mit

Iserlohner«,

Konto Nr. 18588400 bei der Stadtparkasse

Iserlohn-Letmathe (BLZ 445 500 45).

13. Oktober 1991

»30 Jahre Karo-Bube Würselen«

in der Aula des Gymnasiums, Klosterstraße,
5102 Würselen

– Beginn: 15 Uhr – 2 x 48 Spiele

Startgeld: 16,- DM; 20,- DM je Mannschaft.

Verlorene Spiele 1,- DM.

Preise: 1. = 1000,- DM, 2. = 500,- DM und

weitere Geldpreise. Damenpreis 100,- DM,

Jugendpreis 50,- DM. Mannschaftspreise:

600,- DM, 300,- DM und 200,- DM.

Große Tombola mit Geld- und Sachpreisen.

Anmeldung für Mannschaften:

Telefon (0 24 05) 943 72 – H. Reissmann

(0 24 51) 673 49 – L. Windeck

27. Oktober 1991

Extra-Blatt Skat-Cup 91

im Veranstaltungszentrum »Vier Linden«,

Alfelder Straße 55b, 3200 Hildesheim

– Beginn: 9.30 Uhr – 3 x 48 Spiele –

Preise: 1. = Flugreise Florida/New York,

2. = 1000,- DM in bar,

3. = Flugreise Mallorca.

Super-Sachpreise plus Riesentombola mit
1000 Gewinnen.

Telefon (0 51 21) 5 69 98 – R. Müller

(0 51 21) 3 49 34 – O. Fabig

(0 51 21) 1 20 57 – Extra-Blatt

H. Kuschel

Leermoos/Tirol

vom 28. September bis

6. Oktober 1991

Urlaubsreise mit vielfältigem
Programm, u. a. Skatturniere mit
Preisen im Werte von insgesamt
7000,- DM.

Auskünfte:

Telefon (0 21 91) 66 15 46

– Walter Abt, Remscheid-Lennep –

Telefon (0 24 43) 58 02

– Peter Reuter, Mechernich –

Brasilien vom 21. Oktober

bis 9. November

Eine kleine Hamburger Skatgruppe
fliegt zum dritten Mal nach Brasilien.
Auf dem Programm stehen Sao Paulo,
Rio, Blumenau, die Wasserfälle und
Begegnungen mit brasilianischen
Skatfreunden.

Informationen für Skatfreunde,
die mitreisen möchten:

Skatklub »Goldene 7« Hamburg

Herbert Francke, Eiffelstraße 233

2000 Hamburg 26, Telefon (0 40) 21 71 51

Sonne – Strand – Skat

Teneriffa – Cup 1991

Die letzten Plätze

in Puerto des Santiago/Los Gigantos im
Südwesten Teneriffas

Unterbringung im App. oder Hotel,

Abflug ab verschiedenen Flughäfen.

16. November bis 23. November

ab 888,- DM

16. November bis 30. November

ab 1099,- DM

Info: Joachim Hennig, Steinkamp 8

3167 Burgdorf, Telefon (0 51 36) 37 87



***Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.***



- *Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.*
- *Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.*
- *Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.*

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.

